



# Fitness trotz Corona: Wer trainiert noch?

Fitnessstudios sehen ihre Besucherzahlen in den Monaten nach dem Lock-down schwinden, einige sorgen sich um die Zahl der neuen Aboabschlüsse. Dass die mit Corona verbundenen Risiken Fitnessstudios langfristig belasten werden, glaubt jedoch niemand in der Branche.

**Text: Jocelyn Daloz und Sébastien Lavoyer, Bilder: Britta Gut**

In der Nähe von Bahnhöfen gibt es in der Regel einen Einkaufsladen, einen McDonald's – und ein Fitnessstudio. Oft kann der Pendler dank den grossen Fensterscheiben schon vom Gleis aus auf hantelschwingende oder auf Treadmills rennende Fitnessenthusiasten beobachten. Wie zum Beispiel beim **Migros** Fitnessclub in Solothurn.

Draussen giesst es in Strömen an diesem Freitagmorgen, drinnen schwitzen sie. Auf Steppern und Yogamatten, an den Geräten und mit den Hanteln in den Händen. Rund 15 Leute trainieren in den weiten Räumen. Weisse Orchideen am Empfang und aus den Boxen säuseln Alok, Martin Jensen und Jason Derulo leise «Don't cry for me». Irgendwo unterhalten sich zwei Trainierende im Flüsterton, aber vor allem surren die Ausdauergeräte, hin und wieder das klackende Geräusch der Hantelgewichte.

Kaum öffneten die Fitnesscenter am 11. Mai wieder, stand er wieder auf der Matte. Hans Ochsenberger trainiert hier seit drei Jahren. Der 81-jährige Rentner baut vor allem Kraft auf.

Der Nerv, der den Bizeps steuern sollte, hat sich bei ihm über die Jahre durch den Sport, das Tennisspielen, abgenutzt. Damit er auch weiterhin Bälle über das Netz schlagen kann, trainiert er die anderen Muskeln. Die Pandemie hat ihn kaum davon abgehalten, das Studio wieder zu betreten: «Ich hatte keine Bedenken, auch wenn ich vom Alter her zur Risikogruppe zähle. Sie achten hier sehr auf die Hygiene», sagt der vife Pensionär mit dem Schweisstuch über den Schultern. Plexiglasscheiben beim Eingang, Abstandsmarkierungen am Boden, Desinfektionsstation und der Hinweis auf dem Bildschirm: «Wir bitten dich, unsere Geräte nach jedem Gebrauch gründlich zu reinigen.»

## Bis zu 40 Prozent Rückgang bei den Besucherzahlen

Doch nicht alle scheinen dermassen angegriffen zu sein oder seine Bedenkenlosigkeit zu teilen. Gemäss dem Schweizerischen Fitness- und Gesundheitsverband (SFGV) liegen die aktuellen Besucherzahlen rund 30 bis 40 Prozent unter dem Vorjahr (wir berichteten). Grund dafür dürften die Unsicherheiten

rund um die aktuelle Pandemie-Lage sein, sagt der Präsident des Verbandes Claude Ammann. Das sei vor allem problematisch, weil die Monate nach dem Sommer eine wichtige Phase seien, um neue Abos abzuschliessen.

Wie sehr die Auslastung unter Corona gelitten hat, dazu äussert sich die **Migros** auf Anfrage nicht. Sie betreibt über 130 Fitness- und Wellnessanlagen und ist damit schweizweit die grösste Anbieterin. Auf Anfrage diesbezüglich schreibt die **Migros**: «Interessanterweise konnten nach Volleröffnung im Juni und Juli deutlich höhere Besuchsfrequenzen verzeichnet werden als im Vorjahr. Allerdings ist die Auslastung im August und September im Vergleich zu den Vorjahren tiefer, dies liegt natürlich auch an der Ferienzeit, aber auch an dem ungewöhnlich schönen Spätsommerwetter des Monats September.»

Dass es erst langsam wieder anläuft, kann der Inhaber der «American Gym» Celal Karakaya in Anglikon bei Wohlen bezeugen. Der breitschultrige Unternehmer hat aus seiner Leidenschaft eine Nebenbeschäftigung gemacht, als er vor zwei Jahren sein



«Gym» in ein altes Fabrikgebäude eingerichtet. Das Ganze etwas «old school»: Celal, wie er lieber genannt wird, räumt viel Platz für Geräte mit Freigewichten ein. «Das ist für die Leute, die es etwas schwieriger haben wollen.» Auch die Einrichtung ist karg, die schwarzen und roten Sportgeräte fügen sich gut in die industrielle Architektur ein: Metallbalken stützen ein Sheddach mit beschlagenen Fensterscheiben. Hier läuft keine Pop-Schnulze; Whiz Khalifa rappt «Black and Yellow» auf harten Hip-Hop-Beats. «Musik ist bei mir wichtig, ich erstelle meine Playlists selber», sagt Celal, der das Studio jeweils am Abend eine Stunde lang betreut, nach einem Arbeitstag als Werkstattleiter.

Er begrüsst die wenigen Mitglieder, die heute im Raum verteilt auf ihren Geräten «liften», beim Namen. Ein tätowierter Typ mit Basketball-Jersey

schwitzt auf einer «Leg Press», ein weiterer wärmt sich vor den Hanteln auf. Am Nachmittag ist es immer eher leer, doch in jüngster Zeit sei es schon ruhiger als sonst im Gym mit dem Hulk-Logo hinter der Theke. «Es gibt weniger Neuabonnenten aktuell», sagt der Geschäftsführer, ein Mann von wenigen Worten, der in kurzen Sätzen seine Situation aber nicht überdramatisieren will: «Es könnte schlimmer laufen.» Er hat seinen Abonnenten die zwei Monate Lockdown geschenkt und blickt zuversichtlich in die Zukunft. «Ich habe einen zu starken Charakter und bin zu positiv eingestellt, um aufzugeben.»

### Die Branche bleibt positiv: Die Leute kommen wieder

Indes sieht Claude Ammann vom Fitnessverband keinen Grund, pessimis-

tisch zu sein. Er ist der Auffassung, dass Kunden in erster Hinsicht aus Gesundheitsgründen kommen und der Spassfaktor zweitrangig ist: «Mittel und langfristig wird es mehr Menschen geben, die sich gesundheitswirksam bewegen möchten.» Auch die Migros ist optimistisch, dass der Fitnessboom die Krise überstehen wird. Exemplarisch dafür steht die 25-jährige Laura, die erst im Lockdown so richtig mit Sport angefangen hat, zuerst draussen, joggen mit dem Hund, danach im Migros Fitnessclub in Solothurn. Sie selbst macht sich nicht grosse Sorgen. Alles sei desinfiziert, die Leute würden Abstand halten. Auf Partys habe sie verzichtet, aber sie will sich nicht zu stark einschränken lassen und nimmt es in Kauf, falls es in den Umziehkabinen halt mal ein bisschen enger als sonst werden sollte. Man ist ja schnell wieder draussen.

Hauptausgabe

Aargauer Zeitung Gesamt Regio  
5001 Aarau  
058/ 200 58 58  
<https://www.aargauerzeitung.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 63'620  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Seite: 20  
Fläche: 164'780 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 3001556  
Themen-Nr.: 284.090

Referenz: 78494495  
Ausschnitt Seite: 3/5



Der Schweizerische Fitnessverband geht davon aus, dass die Besucherzahlen um 30 bis 40 Prozent zurückgegangen sind.



Hauptausgabe

Aargauer Zeitung Gesamt Regio  
5001 Aarau  
058/ 200 58 58  
<https://www.aargauerzeitung.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 63'620  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



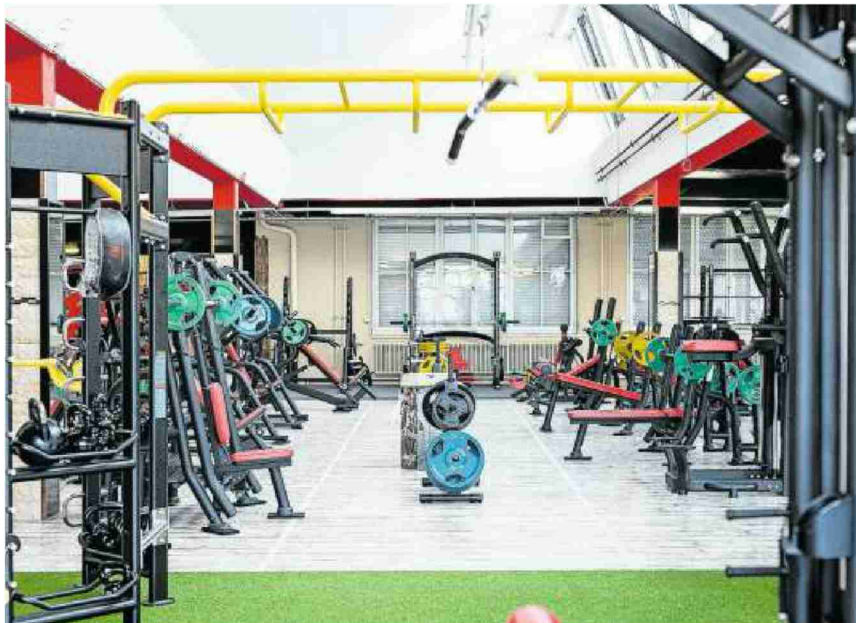
Seite: 20  
Fläche: 164'780 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 3001556  
Themen-Nr.: 284.090

Referenz: 78494495  
Ausschnitt Seite: 4/5



Celal Karakaya ist Inhaber des American Gym in Anglikon.



Sein Studio hat Celal Karakaya in einer alten Fabrikhalle «oldschool» eingerichtet.



## «Die Anzahl Fitnessmitglieder wird weiter steigen»

Der Sport-Business-Experte Stefan Ludwig erklärt, weshalb sich die Branche von der Krise erholen dürfte. Stefan Ludwig leitet die Business-Sport-Abteilung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte. Gemäss einer von seiner Abteilung veröffentlichten Studie darf die Fitnessbranche zuversichtlich sein.

**Herr Ludwig, in der Schweiz sind Besucherzahlen eingebrochen. Sind Leute wegen der Pandemie verunsichert oder wenden sie sich nun lieber Outdooraktivitäten zu?**

*Stefan Ludwig:* Ich glaube nicht. Klar, als die Studios geschlossen waren, gingen mehr Menschen raus, aber wir beobachten auch, dass ein sehr hoher Anteil der Mitglieder jetzt wieder zurückkommt. Wenn, dann ist es im Gegenteil mit der Pandemie umso wichtiger geworden, da Sport das Immunsystem stärkt und somit der Bekämpfung von Covid-19 dienlich sein könnte. Ich denke auch, dass die Fitnessbranche mit ihren Massnahmen, beflügelt von der Digitalisierung (Möglichkeiten von elektronischen Check-ins, die das Contact-Tracing vereinfachen), gezeigt hat,

dass sie verantwortungsvoll durch diese Krise navigiert.

**Trotzdem war der Lockdown eine schwierige Zeit für Fitnessstudios.**

Die Coronakrise hat Länder unterschiedlich getroffen. Das ist abhängig von der Länge des Lockdowns, die in Deutschland beispielsweise eher kurz war. Es hat auch mit Marktangeboten zu tun: In Grossbritannien, wo sich Menschen weniger für Jahresabos verpflichten, liegen Einnahmen im April-Juni im Verhältnis zu den für 2020 projizierten Zahlen um 94 Prozent zurück. In Deutschland sind es vergleichsweise nur 28 Prozent, der europäische Durchschnitt liegt bei etwa 55.

**Soll man mit einer Konkurswelle rechnen?**

Manche Einzelbetreiber wird es wohl treffen. In unserer Stichprobe von kleinen Unternehmen merkten wir, dass sie weitaus pessimistischer sind gegenüber ihrer Zukunft als grössere Ketten. Das erstaunt auch nicht: Kleine Unternehmen haben weniger finanzielle

Rücklagen aufgebaut, um durch solche Phasen durchzukommen.

**Wird die Branche von der Krise langfristig beeinflusst?**

Die Wirtschaftskrise verstärkt eine Tendenz, die ohnehin schon begonnen hat: die Konsolidierung. Die grossen Anbieter sind auf Expansionskurs: Basic-Fit will bis 2022 im Durchschnitt 150 neue Standorte pro Jahr eröffnen. Dabei handelt es sich nicht um einen Verdrängungsmarkt, sondern um das Decken einer steigenden Nachfrage. Ich denke, die Anzahl Mitglieder wird langfristig weiter steigen.

**Jocelyn Daloz**



Stefan Ludwig.

Bild: zvg